

Ernst Schmidt
Buchdruckerei u. Verlag
der Wittgensteiner Zeitung
Laasphe i. Westf.

Probe-Nummer
des

Wittgensteiner Wochenblatt

Organ im Renne-, Lahn-, Dill- und Ederthal.

Das Wochenblatt erscheint jeden Sonntag und kostet vierteljährlich 60 Rpf. in der Expedition 50 Rpf. durch die Post bezogen 65 Rpf.; mit illustr. Unterhaltungsblatt in der Expedition 90 Rpf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Rpf.

Montag, den 19. Juni 1876.

Inserate werden die einspaltige Zeile oder deren Raum mit 10 Rpf. berechnet.
Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt.

Vom 1. Juli ab wird unter obigem Titel und in diesem Format ein einmal wöchentlich erscheinendes Blatt von uns herausgegeben werden, das sich die besondere Berücksichtigung der industriellen und landwirtschaftlichen Interessen zur Aufgabe gestellt hat.

Der Verkehr, von welchem wir bisher fast ganz abgeschnitten waren, wird für die Folge sich heben; wir leben in der Hoffnung, daß die unausgesetzten Bemühungen einflußreicher Männer mit Erfolg gekrönt und wir in nicht zu ferner Zeit durch eine Eisenbahn dem großen mittel- und westdeutschen Bahnnetz näher gerückt werden. Von ihr dürfen wir ein Emporblühen aller Gewerbe, Mehrung und Wachstum des gesunkenen Wohlstandes und Hebung aller Industrie fest erwarten, die reichen und bisher nicht benutzten Wassergefälle der Lahn werden in den Dienst der Gewerbe gebracht und alle Arbeitskräfte, welche sich den gewerbreichen Bezirken an der Sieg und Ruhr zuwandten, werden dem heimischen Boden erhalten werden.

So erachten wir es an der Zeit, ein Blatt erscheinen zu lassen, das nach Außen Kunde von unserer Thätigkeit und unserm Fleiße, unserm Wirken und Schaffen bringt und durch welches die erprobten und bewährten Lehren und Fortschritte der Neuzeit auf dem Gebiete der Landwirthschaft und Gewerbetätigkeit von denkenden und aufmerksamen Beobachtern zugeführt und mitgetheilt werden. Wie die Renne-, Lahn-, Dill und Eder auf unsern Bergen entspringen, wie die frischen Waldwasser durch unsere Thäler, springend und schäumend in ungebrochener Kraft, sich in dieselben ergießen, wie sie überall Zeugen sind des rastlosen Fleißes der Bürger und Bauern, die sich mühen, im harten und zähen Kampfe mit der Natur oft rauhem und wenig ergiebigem Boden das Brod abzurufen und abzugewinnen, wie sie sich dann, mit dem Rhein und der Weser vereint, dem Weltmeere zuziehen, aus dem sie wieder als Dämpfe und Wolken aufsteigen und unsern Fluren den erfrischenden und befruchtenden Regen geben; so wird es auch unsres Blattes eifriges Bestreben sein, Kunde aus unsern Thälern nach Außen zu geben, die großen Weltereignisse von dort wieder in unsre heimathliche Stille zurückzubringen, durch Mittheilung alles Guten und Edlen für eine gediegene Volksbildung zu wirken und mannhaft und treu für Alles einzutreten, was insbesondere unsern Lebens- und Verkehrsverhältnissen zu glückverheißendem Aufschwung zu helfen vermag.

In gedrängter Uebersicht wird unser Blatt eine politische Wochenschau bringen, die besonders wichtigen Verhandlungen des deutschen Reichs- und preussischen Landtages kurz mittheilen, sonstige Angelegenheiten vermischten Inhalts, sowie stets sehr spannende und interessante Erzählungen von den beliebtesten Schriftstellern wie Dr. Friedrich Friedrich und Andern von gutem Namen und Klang, sowie Anzeigen aller Art bringen. Auch werden die amtlichen Bekanntmachungen in der getreuesten Form und Abfassung durch unser Blatt ebenso wie durch das Kreisblatt veröffentlicht.

Der billige Preis ermöglicht es einem Jeden auf dasselbe zu abonniren und ist somit Jedem die Gelegenheit geboten auch ohne die größeren politischen Zeitungen alles Wissenswerthe zu erfahren.

Ferner erhalten die geehrten Abonnenten unseres Blattes gegen die geringe Vergütung von 40 Pf. pro Quartal jede Woche ein 8 Seiten starkes

Illustrirtes Unterhaltungsblatt

als Beilage. —

Wir bitten demnach unser junges Unternehmen freundlichst zu fördern und laden zu zahlreichem gefälligem Abonnement ergebenst ein —

Laasphe, im Juni 1876

Die Redaction.

Gruß der Heimath!!

(Widmung zum „Wittgensteiner Wochenblatt.“)

So flieg' Du aus, so zieh' Du ein
Just mit der ersten Rose,
Zum schönen Ländchen Wittgenstein
Du Blättlein, leicht und lose;
Gewiß, ich will ein freundlich Wort,
Dir zum Geburtstag spenden,
Und zu der Heimath heil'gem Hort,
Den Gruß des Dichters senden!

Gegrüßt Du Wald, so hoch und weit,
Denkmal aus fernem Tagen,
Wo in der frohen Kinderzeit,
Voll Lust das Herz geschlagen;
Und Ihr — vom Tannengrün umsäumt
Durchrauscht von Bachestosen,
Ihr Thäler, wo ich oft geträumt
Bei wilden, wilden Rosen!

Die Rose ist der Liebe Bild
Wie schon so oft verkündet,
Und auf die Liebe wundermild,
Ist doch die Welt gegründet!
So sei sie ferner Dein Panier
Das sollst Du hoch entfalten,
Nicht Haß, nur Friede für und für,
Zeig' uns in Deinen Spalten!

Doch, wo es gilt ein gutes Recht
Für Alle zu bewahren,
Da stehe fest, in Waffen echt
Und trohe den Gefahren;
Des Geistes Blitze sende aus,
Doch mit der Wahrheit Flammen,
Denn Willkür ist ein „Kartenhaus“
Das bricht gar leicht zusammen!

Siegen, im Juni 1876.

Doch auch das Alte hat sein Recht,
Wägt man mit treuer Waage,
Und jedes andere Geschlecht
Bringt neue, andre Plage;
Drum soll man ja nicht rasch und gleich
Am alten Stamme rütteln,
Man könnte sonst den edlen Zweig
Zusamm mit den Früchten schütteln!

Ein „Aschenbrödel“ ist das Land,
Da sitzt das Schöne, Bleiche,
Vergessen, arm — und ungenannt
Allein im weiten Reiche!
Wo bleibt der Prinz, der dich erlöst
Wo bleibt der kühne Freier,
Der in die kalten Adern flößt
Dir rasches, neues Feuer?

Auf jeder Fluß- und Uferbank
Dicht bei dem duft'gen Veilchen,
Da wächst ein Blümlein blaß und krank
Das Blümchen: „Wart ein Veilchen“;
Das ist Dein Bild zu dieser Zeit,
Dir blüht ja auch im Garten,
Dicht neben der Bescheidenheit
Nur: Warten, Warten, Warten!

Da Heimath traut — ich steh' zu Dir,
In Freud' und auch im Leide,
Denn Deine Scholle deckt auch mir
Die treuen Eltern beide;
Sie kämpften hart um's karge Brot,
In Dulden und Beschwerde;
Gesegnet sei — sind sie auch todt —
Mir doch der Heimath Erde!

G. Müller aus Wittgenstein.

Politische Rundschau.

In der Politik ist es seit Samstag ungemein friedlich geworden. Freudenstrahlenden Antlitzes kommen die Friedensboten aus allen Richtungen der Windrose, um zu verkünden, daß man erstens nirgendwo überhaupt ernstlich an die Gefährdung des Friedens gedacht, daß man aber zweitens, um allen Kriegergehrten mit einemmal den Gar aus zu machen, nunmehr auf sämtlichen brennenden Punkten das Blümchen officiell ausgelöscht und die Streitart tief genug vergraben habe. Selbst aus Belgrad, allwo der Funke in den letzten Wochen nicht mehr bloß unter der Asche glühte, kommen sehr beruhigende Nachrichten. Auf eine bezügliche Aufforderung des Großveziers hin hat Serbien die Pforte ausdrücklich seiner friedlichen Absichten versichert und erklärt, es werde nichts gegen die Integrität des osmanischen Reiches unternommen. Dann hat die serbische Regierung einen besondern Agenten beauftragt, nach Konstantinopel zu gehen, um alle Aufklärungen zur Befestigung des guten Einvernehmens zu geben. Die erwähnte Aufforderung des Großveziers an den Fürsten von Serbien lautete in ihren wesentlichen Theilen dahin: Die

Versicherungen, welche Ew. Hoheit gegeben, hatten die Befürchtungen beseitigt, welche die bedeutenden Rüstungen hervorgerufen hatten. Indessen werden diese Rüstungen noch immer in großem Maßstabe fortgesetzt und die serbische Armee ist bereit ins Feld zu rücken. Die Pforte kann, gegenüber diesem Stande der Dinge, welche der Ruhe ihrer Provinzen um so weniger förderlich ist als Streifzüge von Serben die Ausregung vermehren, nicht gleichgültig verharren. Der Sultan hat in Erwägung der Lage, ausgehend von der Absicht, die unvermindert guten Beziehungen zur kaiserlichen Regierung aufrecht zu erhalten, mich beauftragt, officiell Ew. Hoheit um offene, ganz genaue und directe Aufklärungen über den Grund und das bestimmte Ziel der erwähnten Rüstungen zu ersuchen. An dem unterschiedenen Willen Rußlands, daß Serbien jetzt nicht loschlage, läßt sich so nicht mehr zweifeln; wie Disraeli im englischen Unterhause bemerkte, sind die Mächte einig, daß der neuen Regierung in Konstantinopel Zeit gelassen werden soll, den Versuch einer Entwirrung der jetzigen Lage zu machen daß keine unangemessene PreSSION ausgeübt werden soll. Wir wollen gern glauben, daß die maßgebenden Staatsmänner Europas von

den besten und friedlichsten Gesinnungen erfüllt sind. Nur ist damit das große Räthsel noch nicht gelöst, vor dem wir stehen — die Regeneration der Türkei. Denn darüber ist alle Welt einig, daß ohne eine solche Alles, was geschrieben und beschlossen wird, nur Aushilfsmittel für den Augenblick bildet, die der nächste Augenblick wieder umwirft. Diese Welt ist eine Welt der Thatfachen, an denen Worte nichts ändern, gegen die der beste Wille nicht aufkommt, eine Welt, die es nie an der Lehre hat fehlen lassen, daß die Logik der Ereignisse stärker ist als der schärfste menschliche Witz.

Die europäischen Mächte haben beschlossen zu warten — so ist denn eine Art von Pause eingetreten, jener Aufschub, von dem jüngst noch die Times sprach. Warten wir daher, wie die Türkei sie benutzen wird; aber freilich uninteressirte Zuschauer können wir uns bei diesem Warten nicht nennen.

Verschiedenes.

Laasphe. Dem Vernehmen nach soll der Stand unserer Eisenbahnangelegenheit ein nicht gerade ungünstiger sein. Die Strecke wurde vor einigen Wochen durch den kgl. Commissar Herrn Baumeister Schepers aus Elberfeld bereist und begutachtet. Sodann wurden vom Comité die Statuten, sowie eine Liste der sich auf ca. 2 Millionen Mark belaufenden Zeichnungen dem Herrn Handelsminister überreicht mit der Bitte um Ertheilung der Concession. Zur Erledigung einiger Vorfragen in Betreff des Kostenanschlages ist am 17. d. M. eine Deputation, bestehend aus den Herren Baumeister Spies und Rechtsanwalt Welcker, nach Berlin gereist, um persönlich von dem Herrn Handelsminister eine möglichst rasche Förderung der Angelegenheit zu erbitten. Ob die Vorlage noch in dieser Session vom Landtage erledigt werden kann, bleibt dahingestellt.

Dem Bau der Chaussee durch das Schelbthal dürfte ein regerer Fortgang zu wünschen sein, namentlich auch für die noch immer nicht in Angriff genommene Verbindungsstraße von Einfeld nach Breidenbach, welche grade für den Verkehr hiesiger Gegend von größter Wichtigkeit ist.

Wie sehr man sich in maßgebenden Kreisen für den Bau von Sekundärbahnen interessiert, ergibt sich daraus, daß die vom Baumeister Spies bei Bredelar erbaute Sekundärbahn vom Staate angekauft und bis nach Arolsen als Staatsbahn durchgeführt werden soll.

Herborn, den 12. Juni 1876. Auf den heutigen hiesigen Markt wurden gebracht: 173 Ochsen, 214 Kühe und Kinder, 692 Schweine. Der nächste Markt ist am Montag, den 26. Juni l. J. zugleich großer Wollmarkt.

Köln. Wie einträglich eine gut eingerichtete Concurrenz auf dem Gebiete der Bäckerei ist, hat Köln an dem sogenannten Blaz-Hannes, der unweit Reichlingen wohnt, erlebt. Eine lange Reihe von Jahren brachte er, zuletzt längere Zeit per Achse, Bläse auf den hiesigen Altenmarkt, wo er unter seinen Standesgenossen eine hervorragende Stelle bald einnahm. Trotz der Concurrenz und trotz der Mahlsteuer wußte er sich durch gute Waare so zu empfehlen, daß er sich vor einiger Zeit von dem Geschäft als Rentner ins Privatleben zurückziehen konnte. Die Blaz-Hannes-Junior setzen das Geschäft ohne Zweifel mit Erfolg fort. Die Bürger können nur wünschen, daß sich auch recht viele Bred- und Brödden-Hannese von auswärts einstellen.

Barmen. Die hiesige Pianofortefabrik von **Rud. Bach Sohn** eine der bedeutendsten Deutschlands wurde am 1. Mai in ein am **Neuenweg Nr. 40** neuerbautes Etablissement verlegt. Die Einrichtung desselben ist eine großartige und den Ansprüchen, die man heute an eine solche Fabrik stellen kann, vollständig entsprechend. Die Fabrik ist im Stande, mit Hilfe ihrer Holzbearbeitungsmaschinen, welche durch eine zwölfpferdige Dampfmaschine getrieben werden sollen, jährlich über 500 Pianos der verschiedensten Gattungen fertig zu stellen. Die an der Allee-straße gelegenen Räumlichkeiten, in welchen seit ungefähr 50 Jahren die Pianofortefabrikation von **Rud. Bach Sohn** und dessen Vorgängern betrieben wurde, dienen fernerhin diesem Zwecke nicht mehr.

Schwerste Blandrucke
ohne Appretur, in sehr großer Auswahl
pr. Mtr. 90 Pf. empfiehlt
Ph. Lud. Schuppert.

Laasphe.
Von heute ab
Ofenröhren und Eisenblech
in allen Sorten zu außergewöhnlich billigen
Preisen bei

Friedrich Schmidt,
Laasphe. Schlossermeister.



Zu beziehen durch
Ernst Schmidt in Laasphe.

Gesucht
1 Bursche zu häuslichen Arbeiten bei
Ed. Sager in Dillenburg.
Lohn 36 Thlr. pro Jahr.

Alle Sorten Sensen mit
Garantie, sowie Stroh- und Hack-
messer, Sichel, Sensenbäume, Sen-
rechen, Hornschlucker, Saarkämmer,
Saarkörbe und Wehesteine empfiehlt zu
billigen Preisen

Friedrich Schmidt,
Laasphe. Schlossermeister.



Die Pianoforte-Handlung

von

Friedrich Mosden in Siegen

empfehlte ihr Lager von Klügeln und Pianinos sowie Harmoniums von den bestrenomirten
Fabriken zu soliden Preisen unter mehrjähriger Garantie.

Gebrauchte Instrumente werden in Tausch genommen, auch Pianinos in Miethe ge-
geben. Theilzahlungen werden gern bewilligt. Stimmen und Repariren wird bestens besorgt.

Halte ferner mein Lager von kleineren Instrumenten und Saiten, sowie Musika-
lien bestens empfohlen.

Eben erschien die 14. Auflage des allgemein beliebten Salonpolka's:

Der kleine Postillon

für Klavier componirt

von

Hermann Necke.

op. 13. Preis 1 Mark.

Ferner erschien in neuer Auflage:

Am schönen Rhein.

Salonstück für Klavier componirt

von

Gustav Grennebach.

(Componist des beliebten Salon-Ländlers: Sehnsucht nach der Heimath.)

op. 7. Preis 1 Mark.

Gegen Einsendung des Betrages versende ich franco.

Peter Joseph Tonger, Köln a. Rh.

Musikalien & Instrumenten-Handlung.

Die Conditorei

von

Ed. Sager in Dillenburg

empfehlte sich einem geehrten Publikum Laasphe's und Umgegend
zur Anfertigung von Allen in dieses Fach einschlagenden Artikel
unter prompter und reeller Bedienung.

F. L. BÖTTGER

empfehlte zur Saison sein vollständig sortirtes Lager in sämtlichen

Damen- und Herren-Kleiderstoffen

zu äußersten Preisen.

Aufträge von Außerhalb werden prompt und reell ausgeführt.

Berleburg, im Juni 1871.

So flie
Ist mit
Ihm schö
Du Blätt
Gewiß, i
Dir zum
Und zu
Den Gr

Gegrü
Denkmal
Wo in d
Voll Luf
Und Ihr
Durchrau
Ihr Thü
Bei wild

Die V
Wie scho
Und auf
Ist doch
So sei f
Das soll
Nicht ha
Beig' un

Doch,
Für Al
Da stehe
Und trol
Des Gei
Doch mit
Denn W
Das bric
Sie

In de
friedlich g
kommen d
der Wind
nirgendwo
des Fried
um allen
aus zu m
nenden P
löscht und
habe. S
in den l
der Mische
richten.
Großvie
drücklich se
erklärt, es
otomani
die serbi
beauftrag
alle Aufst
vernehme
ung des
lautete in

Kriegerfest in Feudingen

Der hiesige Kriegerverein feiert am **Sonntag und Montag den 2. und 3. Juli c.** sein diesjähriges Fest, wozu die **Isack'sche Kapelle** aus Thüringen engagirt ist.

Entree pro Tag 1 Mark 20 Pf.; **Nichttänzer** pro Tag 60 Pf.
Orden und Vereinsmedaillen wollen angelegt, ebenso die Eintrittskarten stets sichtbar getragen werden. Umtausch der Eintrittskarten ist nicht gestattet.
Schluß Abends 9 Uhr.
Zur Theilnahme ladet ergebenst ein
Feudingen, den 16. Juni 1876.

Der Vorstand.

Grasverkäufe.

Die diesjährige Heugrasnutzung auf den fürstlichen zweischürigen Wiesen in hiesiger Grafschaft soll, und zwar:

1. auf den Wiesen der **Domaine Sahmannshausen** am Donnerstag, den **29. Juni c.**, Morgens 9 Uhr im Holzhäusergrund anfangend,
2. auf der **Herrnwiese** und **Weißerwiese** bei **Laasphe** am Freitag, den **30. Juni c.**, Morgens 9 Uhr beim Friedrichshammer anfangend,
3. auf den Wiesen der **Domaine Dithrod** am Montag, den **3. Juli c.**, Morgens 9 Uhr am ehemaligen Pachtthause anfangend,
4. auf den Wiesen der **Domaine Sülshof** am Dienstag, den **4. Juli c.**, Morgens 9 Uhr bei der Struth anfangend,
5. auf den Wiesen im **Hof Breidenbach** am Mittwoch, den **5. Juli c.**, Morgens 9 Uhr am Forstthause anfangend,
6. auf den Wiesen der **Domaine Schwarzenau** am Donnerstag, den **6. Juli c.**, Morgens 10 Uhr bei der Mühle anfangend,
7. auf den Wiesen der **Domaine Christianseck** am Freitag, den **7. Juli c.**, Morgens 9 Uhr beim ehemaligen Würschingshof anfangend,
8. auf den Wiesen der **Domaine Ludwigseck** und **Weißerwiese** bei **Erndtebrück** am Montag, den **10. Juli c.**, Morgens 9 Uhr beim Forstthause zu Ludwigseck anfangend,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Wittgenstein, den 14. Juni 1876.

Fürstlich Wittgensteinische Rentkammer.

M a n d e r l i e d

(ohne Worte).

S a l o n - S t ü c k

von

Aloys Hennes.

op. 232. Vierte Aufl. Mark 1,50.

Obige frische und fröhliche Clavier-Composition des bekannten Verfassers der „Clavierunterrichtsbriele“ fand vielen Beifall, und dürfte besonders als nicht schweres, aber dankbares Vortragstück empfohlen werden.

Gegen Einsendung des Betrages versende ich franco.

Peter Joseph Tonger, Cöln a. Rh.
Musikalien- & Instrumenten-Handlung.

Alle Sorten **Wagenachsen, Wagenschrauben, Radreifen, Stab-, Walz- und Bandisen** zu sehr herabgesetzten Preisen bei

Friedrich Schmidt,
Laasphe. Schlossermeister.

Für Schuhmacher!

Alle Sorten Herren-, Damen- und Mädchen-Stiefelschäfte, in Stoff und Leder sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel stets zu den billigsten Preisen vorrätig bei
Ph. Lud. Schuppert.

Laasphe.

Pumpen

jeder Art mit Schutzmittel gegen das Einfrieren im Winter.

Blei- und schmiedeeiserne Wasserleitungsrohre jeder Dimension, Bleirohre, nach Wunsch innen und außen verzinkt, zu Fabrikpreisen. Stengelwaagen von 20 bis 400 Pfd. und mehr auswiegend.

Alle Sorten Sensen, Sensenbäume und Heurechen, tannene Zuber und Eimer jeder Größe, sowie alle Eisenwaaren empfiehlt zu den billigsten Preisen

Friedrich Schröder,

Laasphe. Schlossermeister.

Alle Sorten Barometer und Baroscope

werden nach Wunsch sofort angefertigt. Ebenso unbrauchbare Instrumente reparirt.

Für richtigen Gang wird garantirt.

Aug. Dörr,

in Münden, Kreis Siegen.

Alle Sorten fertiger Eisenwaaren, als: fertige Waagen, geacht, Waagebalken, Hausthüren-, Stubenthüren- und Fensterbeschläge, Kaffeemühlen, Kaffeebrenner, Kuchenpfannen in allen Sorten, Bng-, Fuß-, Fuß- und Hundketten zu außergewöhnlich billigen Preisen bei

Friedrich Schmidt,

Laasphe. Schlossermeister.

Sämmtliche Farbwaaren für Anstreicher, Schreiner, Maurer & Färber zu en gros Preisen.

Alle Farben werden auf Wunsch in bestem holl. Leinölfirniß auf's Feinste gerieben und nur ganz frisch versandt.

Doppelt gekocht Leinöl, alle Arten Lack und Firniß, Glaserkitt, geschlagenes Gold und Bronze, Maserwalzen neuester Construction, Stahl-, Horn- und Lederkämme, Nürnberger Pinsel und Weissequäste etc. zu Fabrikpreisen bei

F. L. Böttger.

Berleburg.

Redaction Druck und Verlag
von Ernst Schmidt in Laasphe.